

# Millerntor (—) AG Stadionbau

Neubau der Gegengerade  
aus Sicht der AG Stadionbau



## **Inhalt:**

Definition der Anforderungen aus Fansicht  
Entwurf Basismodell (ar.te.plan)  
Entwurf Welle (Interpol)

# Inhalt

## Vorwort

Seite 2–3

### Einführung & Zusammenfassung

Für ungeduldige Leser und als Einstieg in die detaillierteren Ausführungen sollen beide Entwürfe im Folgenden kurz zusammengefasst werden. **Seite 2–3**

### Gestaltung & Geschmackssachen

Das Aussehen, die Optik eines Entwurf ist sicher einer der Aspekte, bei dem der persönliche Geschmack entscheidend ist. Daher wird hier nur auf zwei oft gehörte Vorwürfe eingegangen. **Seite 3–4**

### Beschreibung des Basismodells

Darstellung des Entwurfs für eine einrangige „Standard-Tribüne“ mit einigen Verbesserungen gegenüber den ersten Planungen von 2006/2007. **Seite 5–9**

### Beschreibung des Wellenmodells

Darstellung des alternativen Entwurfs „Welle“ der Firma Interpol. Ein eher unkonventioneller Ansatz, dessen Optik an eine Welle erinnert.

**Seite 10–13**

### Der Punktecatalog der AG Stadionbau und seine Umsetzung

Eine Auswahl der dem Verein übermittelten Bedürfnisse von Fansseite und wie diese in die bisherige Planung eingeflossen sind. **Seite 14–16**

### Fußnoten

**Seite 17**

Alle Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede über die Verbreitung innerhalb dieses Dokuments hinausgehende Verwendung bedarf der Zustimmung des jeweiligen Urhebers.

# Vorwort

Dieses Dokument soll interessierten Fans und Vereinsmitgliedern einen Einblick in den aktuellen Stand der Planung und Vorbereitung der neuen Gegengerade des Stadions am Millerntor geben. Da die Planung nicht abgeschlossen ist, handelt es sich naturgemäß um eine Momentaufnahme. Viele Punkte gerade im Bereich der Bedürfnisse und Wünsche der Fans sind besprochen und die Grobplanungen der beiden konkurrierenden Stadionentwürfe sind soweit fortgeschritten, dass sie als Basis für die Kalkulation der Angebotspreise taugen. Damit zeichnet sich langsam ein klareres Bild des Vorhabens und der möglichen Optionen ab. Gleichzeitig sollte mit der Veröffentlichung nicht gewartet werden, bis jedes Detail fixiert ist, sondern den Fans möglichst frühzeitig die Gelegenheit gegeben werden, das Vorhaben auf einer nicht perfekten, aber gesunden

Informationsbasis weiter zu diskutieren. Die Nordkurve findet hier nur wenig Erwähnung, da die Planung noch nicht sonderlich weit fortgeschritten ist.

Erstellt wurde dieses Dokument von der AG Stadionbau. Es basiert auf den uns vorliegenden, detaillierten Informationen. Wir können jedoch nicht für Vollständigkeit, Fehlerfreiheit oder zwischenzeitliche Planänderungen seitens der Architektenteams garantieren. Die Veröffentlichung ist vom Präsidium des FC St. Pauli freigegeben.

### Was und wer ist die AG Stadionbau?

Die AG Stadionbau vertritt die vom Neubau der Gegengerade und Nordkurve betroffenen Fans und setzt sich aus Vertretern der verschiedenen Stadionbereiche zusammen. In der AG sind sowohl Mitglieder von Fanclubs und -organisationen, als auch

unorganisierte Fans aktiv. Auch Organisationen wie der Fanladen und Fanräume sind involviert. Die AG wurde vom Ständigen Fanausschuss zu diesem Zweck initiiert und mit der o. g. Aufgabe betraut.

Die AG hat zwei Kernfunktionen:

- Fortlaufende kritische Begleitung und Beratung der Vereinsführung bei Planung und Durchführung der Neubauten. Die Mitglieder der „AG Stadionbau“ sind für das Präsidium legitimierte Ansprechpartner der Fans in Sachen Stadionbau.
- Erarbeitung eines Katalogs, der in Bezug auf den Neubau von Gegengerade und Nordkurve für die Fanszene wichtigen Bedürfnisse (Punktecatalog).

Die AG versteht sich als Kommunikationsebene zum gegenseitigen Austausch von Informationen und zur Abstimmung von Interessen und Forderungen vor der eigentlichen Entscheidung. Es finden regelmäßige Diskussions- und Informationsrunden mit Vertretern des Präsidiums und je nach Bedarf der Geschäftsführung, Stadionplanern etc. statt. Die AG ist kein Entscheidungsgremium.

Der von der AG Stadionbau erstellte Punktecatalog fasst in systematischer Form die Bedürfnisse, Wünsche, Forderungen, die aus der Fanszene an uns herangetragen oder von uns ermittelt wurden, für den Verein zusammen. Er definiert daher die bei der Planung einzubeziehenden Punkte aus Fansicht und berücksichtigt auch Inhalte des Stadionhandbuchs von DFB und DFL<sup>1</sup>, das die für die Lizenzierung für den Spielbetrieb in der Bundesliga relevanten Regelungen zusammenfasst. Einige Punkte sind bereits in die Planungen eingeflossen, andere betreffen erst später festzulegende Details.

### Wie geht es weiter?

Aktuell sind die Grobplanungen, Statikberechnungen und sonstigen Prüfungen der beiden Tribünenentwürfe soweit abgeschlossen, dass eine Angebotskalkulation durch den Generalunternehmer Hellmich möglich ist. Gleichzeitig werden bei beiden Modellen die weiteren Planungen vorangetrieben. Sobald die Angebotspreise vorliegen, geht es an die Entscheidungsfindung. Hier werden letztlich diejenigen die finale Entscheidung treffen, die gemäß der Satzung des FC St. Pauli auch die Verantwortung dafür tragen - also Präsidium und Aufsichtsrat.

Die Kosten werden bei der Entscheidung sicher eine erhebliche Rolle spielen. Hierzu sei nochmal darauf hingewiesen, dass die Angebotspreise jetzt erst ermittelt werden und alle alten Informationen und Gerüchte

aufgrund der umfangreichen Änderungen an beiden Modellen keinerlei Aussagekraft haben. Daher werden wir die Kosten hier auch nicht berücksichtigen.

Ein Erfolg der bisherigen Gespräche zwischen AG Stadionbau und Präsidium war die Zusicherung des Präsidiums, auch auf der neuen Nordkurve wieder mindestens 2000 Stehplätze im Heimbereich zu schaffen. Um diese Zusage gegenüber personellen Veränderungen im Präsidium abzusichern, werden Personen aus Präsidium und AG Stadionbau hierzu einen gemeinsamen Entschließungsantrag auf der JHV 2011 stellen.

Der Bau selbst muss in der Sommerpause zumindest soweit vorangetrieben werden können, dass die aktuellen Dauerkartenehaber (5.300 Stehplätze, 1.800 Sitzplätze) auf kein Spiel werden verzichten müssen.

### Hinweis zur Polizeiwache

Entsprechend der Lizenzierungsaufgaben von DFB/DFL ist im Bereich des Stadions eine Polizeiwache vorzusehen<sup>2</sup>, gleichzeitig soll die aktuelle Domwache abgerissen werden. Zu diesem Punkt laufen zurzeit Gespräche, um eine für alle Seiten akzeptable Lösung zu erreichen. In den in diesem Dokument enthaltenen Grundrissen beider Entwürfe ist eine Polizeiwache Bestandteil der Gegengerade. Es steht jedoch keinesfalls fest, dass das auch so realisiert wird. Genauere Angaben hierzu sind zurzeit leider nicht möglich. Sollte der Platz jedoch frei werden, so könnte dort z. B. das geplante Museum des FC St. Pauli einziehen.

### IST-Zustand

Als Vergleich seien hier noch die aktuellen Kapazitäten der einzelnen Tribünen genannt. Die Angaben zu Dauerkarten - soweit angegeben - sind auf dem Stand der Saison 2010/2011.

Südkurve: 3200 Stehplätze, 1.320 Sitz, 1002 Business Seats, 205 Kapazität Logen.

Haupttribüne : 2.247 Sitzplätze, 1482 Business Seats, 577 Kapazität Logen.

Gegengerade: 5.800 Stehplätze (5300 Dauerkarten), 2.054 Sitzplätze (rund 1.800 Dauerkarten).

Nord Heim: 2.300 Stehplätze, 1.669 Sitzplätze (405 Dauerkarten).

Nord Gast: 1.355 Stehplätze, 820 Sitzplätze

In der Summe verfügt die Gegengerade zurzeit also über eine Kapazität von 7.854, die Nordkurve über 6144.

# Einführung & Zusammenfassung

Für ungeduldige Leser und als Einstieg in die detaillierteren Ausführungen sollen beide Entwürfe im Folgenden kurz zusammengefasst werden. Für beide gilt, dass sie die wesentlichen von uns im Punktecatalog definierten Bedürfnisse der Fans erfüllen, soweit der jeweils betroffene Aspekt schon Bestandteil der Planungen war.

## Basismodell

Das Basismodell basiert grundsätzlich auf dem ersten Entwurf von 2006, der eine einrangige „Standard-Tribüne“ darstellt. Um eine Vergleichbarkeit mit dem Entwurf der Welle herzustellen und auch als Ergebnis unserer Gespräche mit dem Verein, wurde dieser ursprüngliche Entwurf jedoch stark überarbeitet und verbessert. Dies betrifft einerseits eine deutliche Erhöhung der Kapazität auf jetzt insgesamt 13.156 Plätze, andererseits die Konstruktion ohne störende Stützpfeiler für das Dach oder Fernsehkameras in der Sichtlinie der Fans. Die hinteren Sitzplatzreihen sind recht weit vom Platz entfernt - ein paar Meter weiter, als die der Süd - aber noch deutlich dichter, als in den oberen Rängen mancher größeren Arena. Optisch lehnt sie sich an Südkurve und Haupttribüne an, unterscheidet sich allerdings deutlich in der Dachkonstruktion und der Linienführung Richtung Heiligengeistfeld. Für ein gewisses Maß an Eigenständigkeit gegenüber anderen, ähnlichen Stadien sorgen die 10.000 Stehplätze, die Zusage einer Mitwirkung der Fans bei der Oberflächengestaltung (vgl. die Malaktion auf der Südkurve) und äußerlich der Einsatz von Backsteinen, der allerdings etwas umfangreicher ausfallen könnte. Bei Betrachtung der reinen Tribüne ein insgesamt unspektakulärer, aber runder Entwurf, mit dem man recht gut leben könnte. Wir haben allerdings auch zwei Problemfelder identifiziert, bei denen im Falle einer Realisierung deutlich nachgebessert werden müsste:

- Einbindung der Fanräume. Weite Teile der Außenfassade sind von Treppenhäusern und Einlässen verdeckt, hier sind z. B. keine Fenster möglich, gleichzeitig wird der Zugang durch die Schlangen vor den Einlässen deutlich erschwert.

- Verfügbarer Platz vor der Tribüne Richtung Heiligengeistfeld, insbesondere, wenn gleichzeitig der Dom stattfindet. Die Tribüne ist so tief, dass sie tlw. schon über das Grundstück des Vereins hinausragt. Ohne größere Flächen von der Schaustellerfläche zu bekommen, ist es kaum vorstellbar, wie gut 13.000 Menschen dort hinein und wieder heraus kommen sollen. Zudem ist der Bereich vor der Gegengerade zurzeit Teil des Spieltags-Erlebnisses vor und nach der Partie. Das wäre akut gefährdet. Dazu kommt die schon erwähnte erschwerte Erreichbarkeit der Fanräume, vor und nach dem Spiel sicherlich ein „Magnet“, nicht zuletzt aufgrund der dort verfügbaren Toiletten.

## Modell Welle

Die Welle ist ein Entwurf der Agentur Interpol in Zusammenarbeit mit der Firma osd - office for structural design. Es handelt sich um einen eigenständigen, speziell für die Rahmenbedingungen am Millerntor entwickelten Entwurf. Die Kapazität entsprechend der eingereichten Pläne lässt sich vom Verein bis auf 14.180 skalieren, davon 11.192 Steh und 2988 Sitz. Das Problem der mangelnden Grundfläche wurde gemildert, indem nicht in die Tiefe sondern sozusagen in die Höhe gebaut wurde. Unten befindet sich eine quasi „klassische“ Tribüne (Unterrang 1 und 2). Darüber staffeln sich vier Oberränge zum Spielfeld hin. Bereits die Unterränge haben zusammen eine höhere Kapazität als die heutige Gegengerade. In den Oberrängen befinden sich weitere Sitz- und Stehplätze. Durch die Staffelung in Richtung Spielfeld bleibt der Abstand zum Spielfeld stets angenehm, wenn auch mit zunehmender Höhe mit zunehmend steiler Perspektive.

Die Fanräume sind gut eingebunden und verfügen sogar über den oft geforderten Biergarten. Es finden sich einige weitere interessante Details wie z. B. die Fan-Kioske. Bedingt durch die geringere Tiefe bietet die Welle zum Heiligengeistfeld hin fünf bis zehn Meter mehr Platz. Eine Umsetzung ohne zusätzliche Fläche vom Dom erscheint daher möglich. Trotzdem

sollte man sich nicht der Illusion hingeben, dass das Platzproblem komplett gelöst wäre - es wird dort eng. Deutlich angenehmer wäre es, man könnte sich noch etwas Fläche auf dem Heiligengeistfeld sichern.

Wo liegen die Nachteile dieses Modells? Der einzige „objektive“ Kritikpunkt dürfte die Frage der Sicherheit sein. Die obersten beiden Oberränge sind auf 20,80 bzw. 24,15 Meter Höhe. Gegen das versehentliche Fallenlassen von Bierbechern, Feuerzeugen usw. sind Sicherungen eingebaut. Gegen absichtliche Aktionen kann man genauso wenig machen, wie bei anderen Konstruktionen. Weitere Kritik wurde hinsichtlich der Unterteilung in verschiedene Ränge geäußert. Das hat sicherlich Vor- und Nachteile, auf die weiter unten noch eingegangen wird. Sicher ist, dass es ein exakt solches Konzept noch nie 1:1 gegeben hat und daher Erfahrungswerte fehlen.

### **Gestaltung & Geschmackssachen**

Das Aussehen, die Optik eines Entwurf ist sicher einer der Aspekte, bei dem der persönliche Geschmack entscheidend und eine objektive Betrachtung so gut wie unmöglich ist. Daher soll hier auch nicht weiter darauf eingegangen, sondern nur auf zwei oft gehörte Vorwürfe eingegangen werden.

### ***Das Basismodell ist ein langweiliger 08/15-Betonklotz!***

Natürlich ist das Basismodell nicht übermäßig eigenständig und ähnelt zum Innenraum hin stark den Tribünen vieler anderer, zumeist langweiliger „Arenen“. Allerdings gibt es trotzdem einige Alleinstellungsmerkmale, die das wieder relativieren. Für die Wirkung im Stadion sind hier in erster Linie die 10.000 Stehplätze auf einer Geraden zu nennen. Hinzu kommt die Oberflächengestaltung unter Mitwirkung der Fans. In der Außenwirkung hat man die Fortführung des Backsteinkonzepts und die offenen Balkone.

### ***Die Welle ist das Design-Hirngespinnst eines Werbers auf Koks!***

Wir haben auch bei intensiver Suche keinen Aspekt des Entwurfs gefunden, bei dem nicht „form follows function“ gelten würde, die Form der Tribüne ergibt sich also aus der Funktion. Wenn man eine Tribüne entwickeln will, die eine maximale Personenzahl auf einer geringen Grundfläche unterbringt und dabei auch auf einen durchgängig angenehmen Sichtabstand zum Spielfeld achtet, kann man das kaum anders gestalten. Kreativität steckt v.a. in der ingenieurmäßigen Umsetzung von anderen Bauten bekannter Tragwerkstechniken auf ein Stadion. Die zurzeit vorliegenden Entwürfe für die Außengestaltung sind angenehm zurückhaltend.



Schnitt  
Basismodell  
Treppenbereich



### Kapazität

Im unteren Bereich der Tribüne (vergleichbar 1. Unterrang des Wellenmodells) befinden sich 10.126 Stehplätze. Dahinter sind 3.030 Sitzplätze (vergleichbar 2. Unterrang des Wellenmodells) angeordnet. Ganz oben befinden sich noch 27 Medien/Kommentatorenplätze, 16 Plätze für Sehgeschädigte und ggf. ihre Begleiter sowie die Kameras.

### Zuschauerbereich und Innenausbau

Steh- und Sitzplatzbereich sind ähnlich der aktuellen Südkurve ausgeführt. Die Abgrenzung zum Innenraum besteht aus einer niedrigen Betonbrüstung und einem darauf angebrachten Zaun, zu dem noch keine Details vorliegen. Der Zugang zu den Plätzen erfolgt durch je sechs Zugänge für Steh- und Sitzplätze.

Ganz oben sind neben den Medienplätzen auch

die Kamerapodeste vorgesehen, die somit keine Sichtbehinderung für die Fans darstellen. Noch nicht im Detail ausgestaltet, aber grundsätzlich möglich sind dort auch kleinere Cateringeinheiten für eine Getränkeversorgung der Sitzplätze.

Der Innenausbau erfolgt auf drei Ebenen. Die Ebene 0 (Erdgeschoss) beherbergt die Fanräume, das USP-Materiallager, sonstige Lagermöglichkeiten (z. B. Stuhllager für europäische Wettbewerbe), technische Einrichtungen und eine noch nicht verplante Fläche (ZBV = Zur besonderen Verwendung). Die Ebene 0 hat für „normale“ Besucher keine Verbindung zum Innenraum. Falls die Polizeiwache in der Gegengerade bleiben sollte, wäre klar zu kritisieren, dass deren Ausgänge Richtung Heiligengeistfeld ausgerichtet sind und somit in relativ geringem Abstand parallel zu denen der Fanräume sind. Die Fanräume selbst sind zu einem großen Teil nicht direkt an der Außenwand, sondern hinter Treppenhäusern etc., was sowohl die Möglichkeit, Büros und sonstige Räume mit Tageslicht einzurichten, einschränkt, als auch den Zugang erschwert. Büros, in denen dauerhaft Personen arbeiten, sollten entsprechend der geltenden Vorschriften über Tageslicht verfügen. Der Hauptzugang zu den Fanräumen wird vermutlich von Schlangen vor einer der Zuschauereneingänge versperrt. Das USP-Materiallager liegt mit 56,33 m<sup>2</sup> oberhalb der Mindestanforderung von USP und verfügt über einen direkten Zugang zur Durchfahrt Süd/Nord und somit kurze Wege zur Südkurve.

In der Ebene 1 befindet sich die untere Verteilerebene, von der aus der Zugang zu den Stehplätzen erfolgt. Außerdem befinden sich hier drei Cateringeinheiten und umfangreiche Sanitäreinrichtungen. Die Bereiche zwischen den Treppenhäusern zur Ebene 2 sind als offener „Balkon“ zum Heiligengeistfeld hin gestaltet. Dies wurde bei beiden Entwürfen hauptsächlich aus Gründen des Brandschutzes so gewählt, ist aber definitiv auch ein nettes Gestaltungselement, da es das Stadion in Richtung des Heiligengeistfelds und den Cateringbereich für Tageslicht „öffnet“. Die im Rahmen der Rekonstruktion entstandenen und entstehenden

Grundriss  
Basismodell  
Ebene 0





größeren Tribünen des Stadions behindern die Sicht auf und damit auch die optische Einbindung in den Stadtteil. Durch die Balkone der beiden Entwürfe wird hier etwas von dieser Einbindung in anderer Weise wiedergewonnen.

In der Ebene 2 befindet sich die obere Verteilerebene, von der aus der Zugang zu den Sitzplätzen erfolgt. Außerdem befinden sich hier zwei Sanitärtrakte für Damen und einer für Herren, sowie je zwei große und kleine Cateringeinheiten. In Richtung des Heiligengeistfeldes ist auch diese Ebene offen gehalten.

Die Ebene 3 umfasst die oben bereits beschriebenen Medien/Kommentatoren- und Sehgeschädigtenplätze, die Kameras und eventuell zwei kleinere Cateringeinheiten für Getränke.

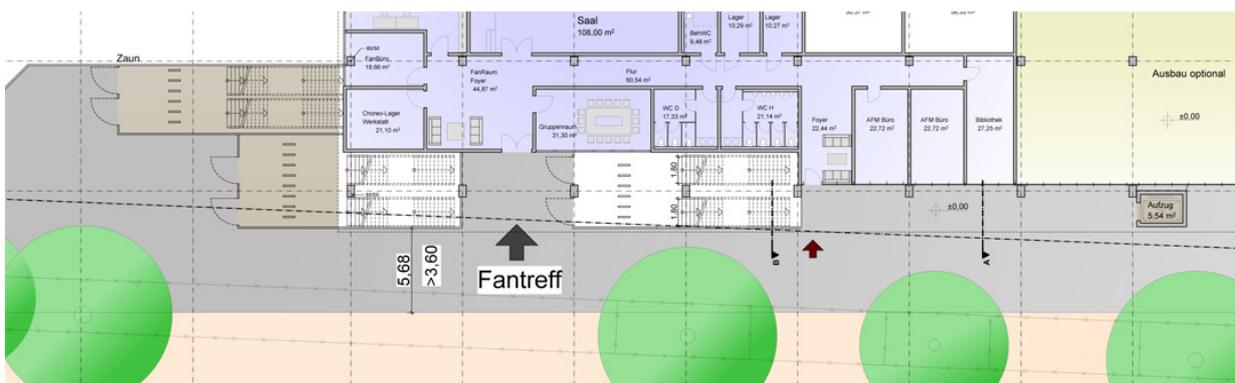
Außengestaltung zum Heiligengeistfeld hin  
Grundsätzlich ist die Gestaltung an die der Südkurve und Haupttribüne angelehnt. Backsteine finden an den Seiten und für die Umrahmung des Balkons der Ebene 1 Verwendung. Anders als an in der Südkurve, wo der Backstein optisch in senkrechten Strukturen ausgerichtet ist, wurde für die Gegengerade eine horizontale Ausrichtung gewählt. Oben, an den Außenwänden der Ebene 3, wird wieder das grüne Kupfer-Imitat der Südkurve und Haupttribüne aufgegriffen. Verbleibender Sichtbeton soll die gleiche Farbe bekommen, wie sie für die Rückseite der Haupttribüne verwendet wurde. Ebene 1 und Ebene 2 sind beide Richtung Heiligengeistfeld offen, soweit sich dort nicht die geschlossenen Treppenhäuser befinden. Die Abbildung unten ist für die Ebene 0 nicht vollständig aussagekräftig, da die Fassade dort nicht der im Grundriss festgelegten Nutzung entspricht.

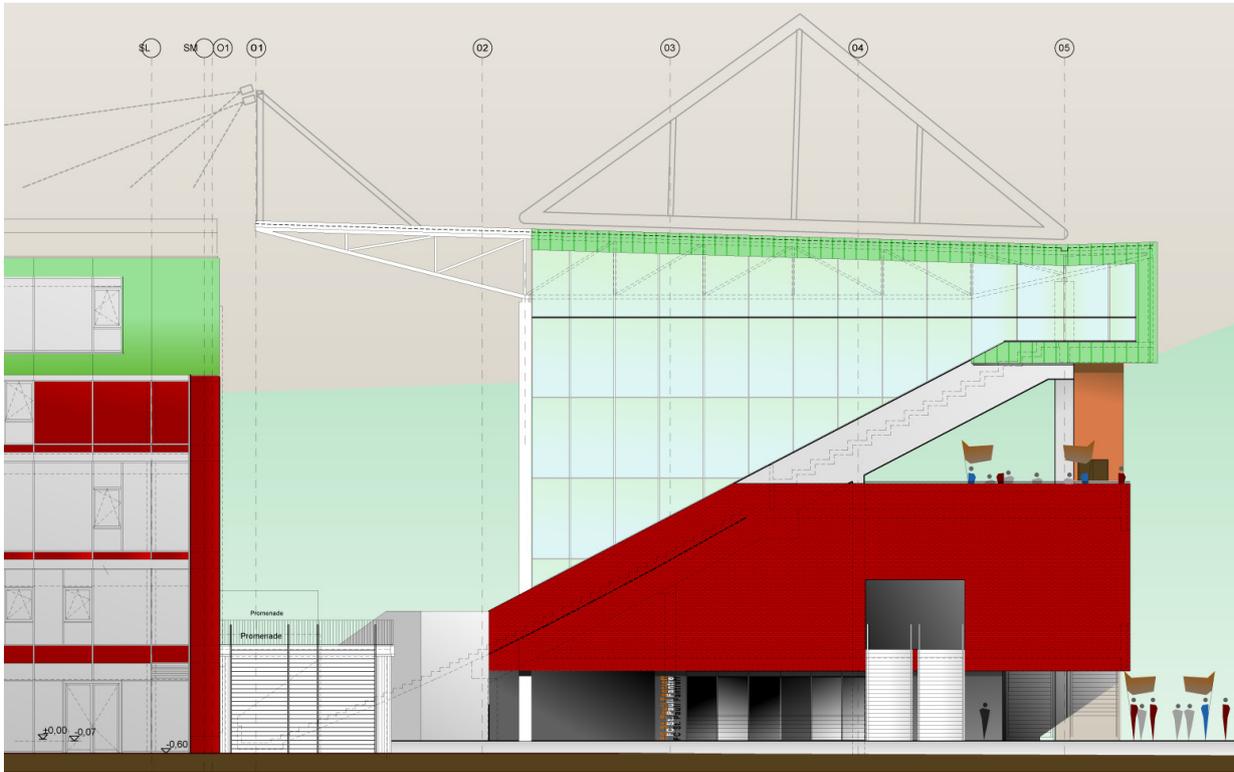
## Zugänge, Entfluchtung und Einbindung in das Umfeld

Die Tribüne hat insgesamt fünf Zugänge mit Personenkontrollen, drei davon am südlichen Ende der Tribüne (in der Zeichnung: links), zwei am nördlichen. Die Ticketkontrollen können (bei beiden Entwürfen) entweder wie aktuell händisch oder über ein elektronisches Einlasssystem erfolgen. Zur Entfluchtung im Notfall stehen in nördlicher Richtung zwei weitere Treppen zur Verfügung. Abbildung 6: Ebene 0 mit Zugängen

Die Tribüne selbst benötigt konstruktionsbedingt relativ viel Platz und belegt bereits Grund außerhalb der Grundstücksgrenze. Daraus resultiert ein massives Problem: der geringe Platz zwischen der Außenseite des Gebäudes und der Schaustellerfläche des Doms. Dieser beträgt in der Zeichnung oben rund 5,7 Meter, durch eine Begradigung könnte das geringfügig mehr werden. Das betrifft nicht nur den Komfort, sondern auch die Sicherheit. Auch, wenn das anscheinend den gültigen Normen entspricht, weiß jeder Fan, wie eng es jetzt schon zu Domzeiten vor der Gegengeraden wird. In Zukunft sollen den Bereich mehr als 5.000 Menschen zusätzlich frequentieren. Hinzu kommt der psychologische Effekt, wenn sich Menschen zwischen einer gut 20 Meter hohen Stadionwand und einem Bauzaun bewegen müssen. Die Situation zu Domzeiten ist ohne einen Verzicht des Domreferats auf Bereiche der angrenzenden Schaustellerfläche schwer vorstellbar - wie realistisch eine Einigung mit dem Domreferat ist, ist aus unserer Sicht schwer abzuschätzen. Immerhin dürfte es um einen etwa fünf bis zehn Meter breiten Streifen jenseits des heutigen Weges handeln.

Ebene 0 mit  
Zugängen

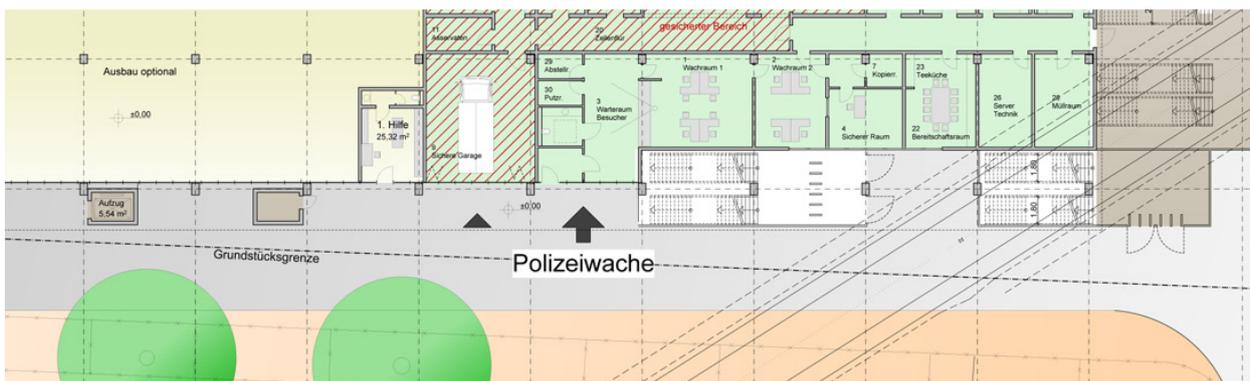




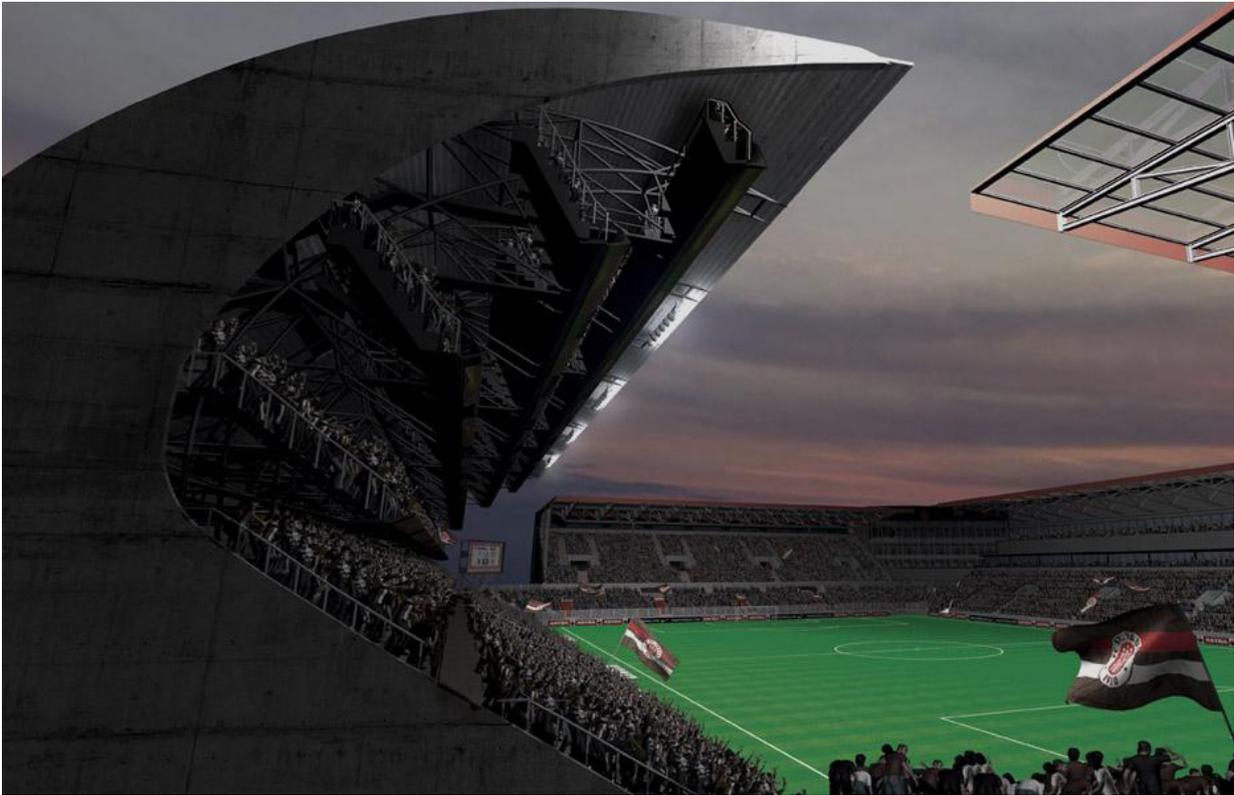
Ansicht  
Basismodell aus  
Richtung Süd

Ebenfalls stark gefährdet ist das aktuelle Fanleben vor der Gegengerade, wo Fans u.a. noch in Ruhe ein Bier zusammen trinken, Tickets suchen oder abgeben und Treffpunkte vereinbaren. Eine Verlagerung auf den Südkurvenvorplatz ist wenig realistisch - dieser ist bereits relativ ausgelastet. Ein weiteres Problem könnte an den Zugängen im Süden entstehen. Der Raum zwischen Telekom-Gebäude und Südkurve bzw. Medienparkplatz ist bereits heute ziemlich eng, beginnend bereits bei den Schlangen vor den Kassen, die eher zunehmen werden, während die Einrichtung weiterer Kassen eher unwahrscheinlich erscheint. Der aktuelle Entwurf des Basismodells sieht vor, den Eingang zur Südkurve Richtung Telekom-Gebäude zu drehen, um mehr Platz für die Medienfahrzeuge und die Eingänge zur Gegengerade aus südlicher Richtung zu gewinnen. Damit droht der Durchgang Südkurve

Richtung Gegengerade zu verstopfen. An der Südecke der Gegengerade sind zudem drei der Zugänge zur Gegengerade sehr geballt, damit droht hier insbesondere ohne Gelände von der Schaustellerfläche des Doms „Verstopfung“.



Ebene 0 mit  
Zugängen



## Beschreibung des Wellenmodells

Die Welle ist sicherlich ein Modell, das recht weit von dem entfernt ist, was man von Tribünen erwartet. Dominiert zu Beginn der optische Eindruck, der manchen Betrachter begeistert und andere eher abschreckt, so lohnt sich umso mehr ein zweiter Blick, denn der Entwurf wurde individuell für die besondere Situation am Millerntor erstellt und an manche Problemstellung wurde eher unkonventionell herangegangen. Der Entwurf wurde von der Firma Interpol auf eigenes Risiko entwickelt, mit der Firma osd - office for structural design wurden Experten insbesondere im Bereich Tragwerke mit ins Boot geholt. Die Initiatoren und Architekten bei Interpol sind seit Jahren bei Heimspielen als in der Gegengeraden am Millerntor, kennen also zumindest einige der praktischen Problemstellungen aus eigener Anschauung. Das Problem der geringen Tiefe der zur Verfügung stehenden Baufläche wurde gemindert, indem ein Teil der Kapazität nicht hintereinander angeordnet, sondern in die Höhe geschichtet wurde. Die beiden

Unterränge haben die Form einer normalen einrangigen Tribüne und bieten etwa 9.000 Besuchern Platz, in die dahinter aufragende Konstruktion sind insgesamt vier Oberränge eingehängt, die die weitere Kapazität zur Verfügung stellen. Die folgende Visualisierung gibt einen ersten Eindruck vom Konstruktionsprinzip: Treppenhäuser, Innenflächen oberhalb der Basis, Dach, Aufhängung für die Oberränge sind alles eine einzige, sehr offene Struktur, die aus einem Stahlgerüst und Stahlbeton besteht.

## Kapazität

Im unteren Bereich der Tribüne befinden sich zwei Unterränge, die durch einen kleinen Absatz voneinander getrennt sind, ähnlich der aktuellen Südkurve oder dem Basismodell. Der 1. Unterrang ist ein Stehplatzbereich, der 7.200 Fans Platz bietet. Der 2. Unterrang umfasst 1.814 Sitzplätze, was ungefähr der heutigen Anzahl an Dauerkarten in diesem Bereich entspricht. Damit ist klar, dass niemand in die Oberränge umziehen muss, der dieses nicht will. Der 1. Oberrang ist wieder ein Stehplatzbereich und hat eine Kapazität für bis zu 2.418 Stehplätze, zudem 30 Medien/Kommentatorenplätze. In den aktuellen Entwürfen sind hier auch die Plätze für Sehgeschädigte und die AFM-Kommentatoren eingeplant, diese sollen aber noch Richtung ehemaligem Block 1 + 2 verlegt werden. Gleiches sollte grundsätzlich auch im Basismodell möglich sein. Im 2. Oberrang finden die restlichen 1174 Sitzplätze Platz, darüber gibt es noch den 3. und 4. Oberrang mit 960 bzw. 614 Plätzen. Diese Bereiche eignen sich grundsätzlich für nummerierte Stehplätze, da aus Sicherheitsgründen jede Reihe über einen eigenen Wellenbrecher verfügt. Ob man diese gelegentlich aufgekommene Forderung umsetzt, sei dahingestellt, zumindest die Option besteht. Keine Option ist übrigens die Umwandlung in Sitzplätze im obersten Rang, von denen aus würde man nämlich nichts mehr vom Spielfeld sehen.

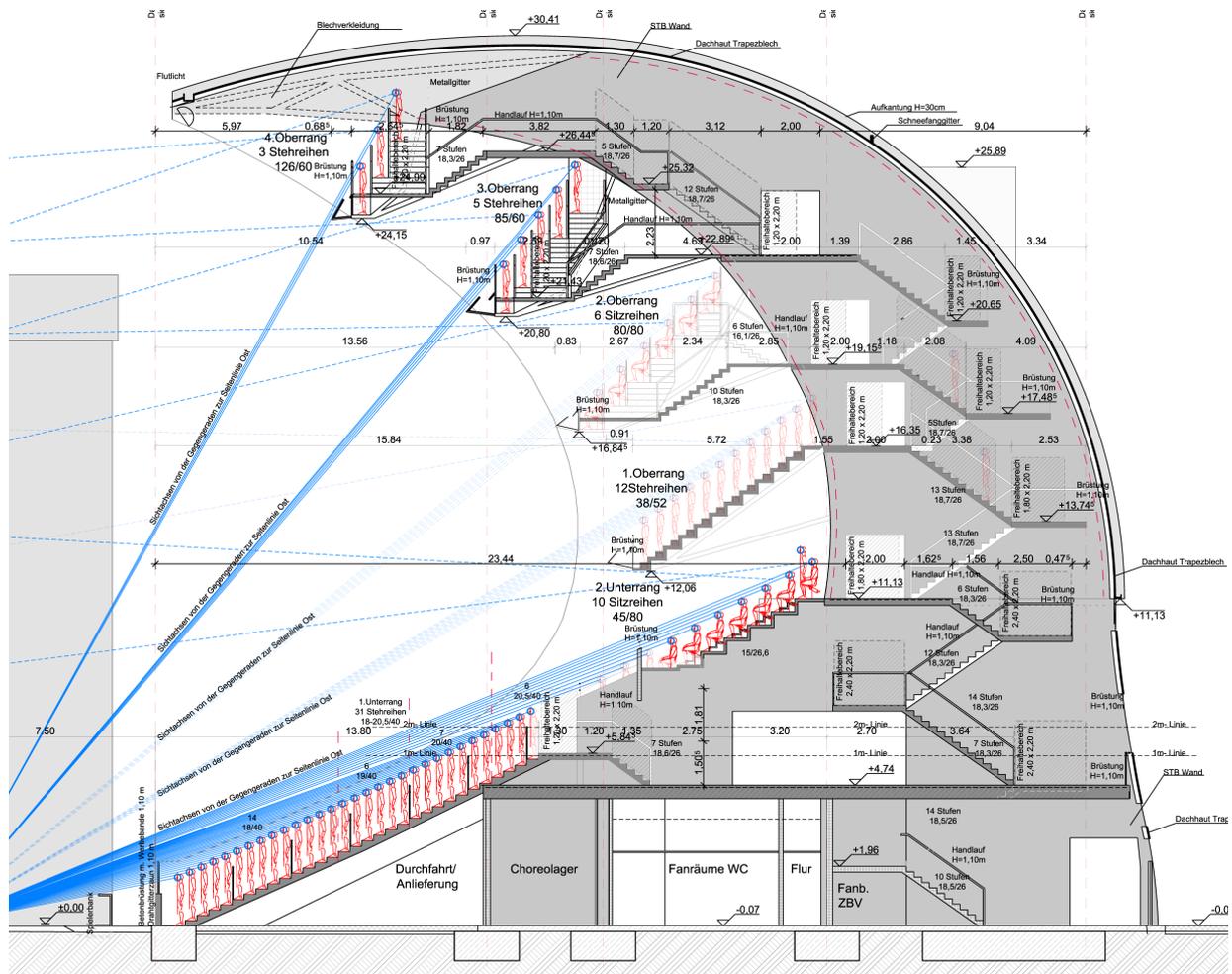
## Zuschauerbereich und Innenausbau

Die einzelnen Steh- und Sitzplatzbereiche unterscheiden sich bei den beiden Entwürfen nicht sonderlich. Bemerkenswert hinsichtlich der Oberränge ist die nach oben hin zunehmende Steilheit der Ränge, weshalb die höchsten beiden Oberränge (3. und 4.) auch einen Wellenbrecher je Stufe haben. Die Abgrenzung zum Innenraum sieht zurzeit eine 1,10 Meter hohe Betonbrüstung und einem darauf angebrachten Drahtgitterzaun. Aufgrund der geringeren Höhe des Zauns ist hier eine weniger sichtbehindernde Dicke als vor der Südkurve möglich.

Die Ansicht der Welle vom Spielfeld oder den anderen Tribünen wäre sicherlich spektakulär, eine Wand aus Menschen, dicht am Geschehen.

Der Zugang zu den Stehplätzen und Sitzplätzen in den Unterrängen 1 und 2 erfolgen über jeweils sechs Zugänge. Für die Oberränge gibt es sechs Treppenhäuser. Es wird Ticketkontrollen für die verschiedenen Oberränge geben.

Der Innenausbau erfolgt auf sechs Ebenen, jeder Rang hat dabei eigene Catering- und Sanitäreinrichtungen, um die Wege kurz zu halten, nur die beiden obersten Ränge teilen sich eine Ebene. Die Ebene 0 (Erdgeschoss) beherbergt die Fanräume mit „Biergarten“ im Außenbereich, das USP-Materiallager,



Schnitt der Welle; die einzelnen Ränge und der Innenausbau

Welle, Visualisierung von der Haupttribüne aus gesehen



sonstige Lagermöglichkeiten (z. B. Stuhllager für europäische Wettbewerbe), technische Einrichtungen, eine Erweiterungsfläche für Medienfahrzeuge und eine noch nicht verplante Fläche (ZBV = Zur besonderen Verwendung). Die Ebene 0 hat für „normale“ Besucher keine Verbindung zum Innenraum. Falls die Polizeiwache in der Gegengerade bleiben sollte, sind deren Ausgänge nach Norden ausgerichtet, was im Vergleich zu einer Ausrichtung Richtung Heiligengeistfeld äußerst positiv wäre. Die Fanräume selbst sind schon relativ gut integriert, wobei die Raumaufteilung noch optimiert werden muss. Die Außenwände sind kaum durch andere Strukturen verdeckt, wodurch zahlreiche Fenster möglich werden. Es gibt eine Tür Richtung Süden und zwei Richtung Heiligengeistfeld. Der Biergarten ist ein nettes Extra.

Das USP-Materiallager liegt mit 56,16 m<sup>2</sup> oberhalb der Mindestanforderung von USP und verfügt über einen direkten Zugang zur Durchfahrt Süd/Nord und somit kurze Wege zur Südkurve. Auch das Materiallager in den Fanräumen verfügt über eine entsprechende Verbindung.

In der Ebene 1 befindet sich die untere Verteilerebene, von der aus der Zugang zu den Stehplätzen erfolgt. Außerdem befinden sich hier vier Cateringeinheiten

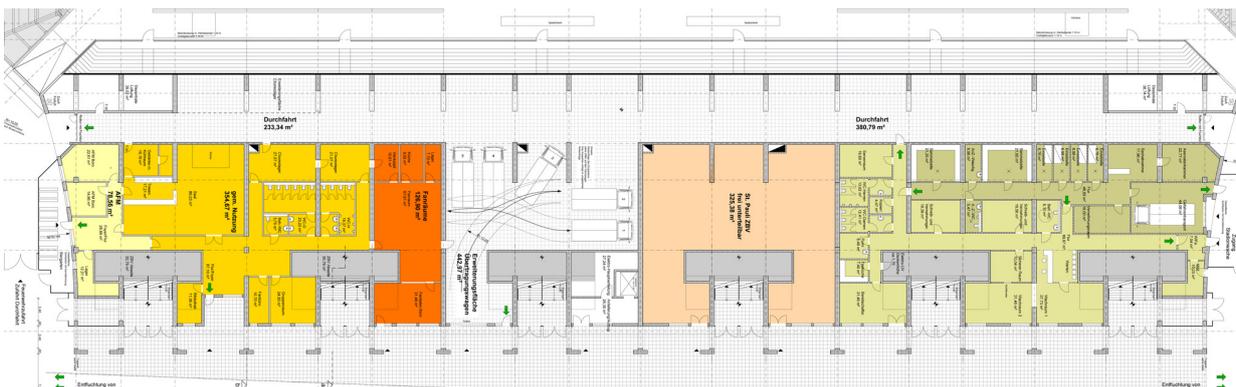
und je zwei Sanitärbereiche für Damen und Herren. Die Ebene ist - bis auf einige Elemente der Tragwerke komplett zum Heiligengeistfeld hin offen. Auch hier wurde dieses aus Gründen des Brandschutzes so gewählt, ist aber definitiv ein nettes Gestaltungselement, da es das Stadion in Richtung des Heiligengeistfelds und den Cateringbereich für Tageslicht „öffnet“.

In der Ebene 2 befindet sich eine Verteilerebene, von der aus der Zugang zu den Sitzplätzen des 2. Unterrangs erfolgt. Außerdem befinden sich hier sechs kleinere Sanitärtrakte, zwei für Damen und vier für Herren, sowie zwei Cateringeinheiten. Eine Besonderheit der Welle sind die zwei auf dieser Ebene vorgesehenen „Fankioske“, die z. B. Einrichtungen des Fanladens, Fanräume oder Viva Con Agua Platz geben könnten. Konkrete Pläne für deren Nutzung existieren noch nicht.

Die Ebene 3 umfasst die Verteilerebene für die Stehplätze des 1. Oberrangs, wiederum Sanitäreinrichtungen für Damen und Herren und vier Cateringeinheiten. Außerdem finden sich auf dieser Ebene die Kameras.

Die Ebenen 4 und 5 sind hierzu quasi identisch, auch sie bieten Sanitäreinrichtungen für beide Geschlechter sowie Cateringeinheiten. Die Ebene 5 dient dabei als

Welle Grundriss Ebene 0





Beispiel-Entwurf  
Außenansicht  
Welle vom HGF  
aus

Versorgungs- und Verteilerebene für den 3. und 4. Oberrang.

Die Ebene 6 besteht nur noch aus den Zugängen zum 4. Oberrang.

### Außengestaltung zum Heiligengeistfeld hin

Für die Außengestaltung liegt inzwischen ein erster konkreter Entwurf vor (siehe Abbildung), das letzte Wort ist hier aber noch nicht gesprochen. Der Vorschlag zeigt Sichtbeton an den Außenseiten, eine braune Rückseite bzw. Dach, das über den Treppenhäusern mit durchsichtigen Elementen versehen ist. Optional könnten das Vereinswappen sowie je ein roter und weißer Streifen aufgebracht werden. Insgesamt ist die farbliche Gestaltung der Rückseite sehr flexibel. Eine zurückhaltende Gestaltung wie in dem gezeigten Entwurf sollte aber in jedem Fall einer auffallenden vorgezogen werden.

Nach Auskunft der Architekten bei Interpol ist es hinsichtlich der Gestaltung ein Ziel, eine Art „großen Bruder der alten Gegengerade“ zu schaffen.

### Zugänge, Entfluchtung und Einbindung in das Umfeld

Die Tribüne hat insgesamt sechs Zugänge mit Personenkontrollen, die alle auf das Heiligengeistfeld ausgerichtet sind - also im Prinzip ähnlich wie bisher, nur sechs statt vier und insgesamt auf eine höhere Kapazität ausgelegt. Die Zugänge führen wie auch beim Basismodell über Treppen direkt in die Ebene 1. Ticketkontrollen können (bei beiden Entwürfen)

entweder wie aktuell händisch oder über ein elektronisches Einlasssystem erfolgen.

Bedingt durch die geringere Tiefe bietet die Welle zum Heiligengeistfeld hin fünf bis zehn Meter mehr Platz. Eine Umsetzung ohne zusätzliche Fläche vom Dom erscheint daher möglich, auch etwas fankulturelles Leben wäre möglich. Trotzdem sollte man sich nicht der Illusion hingeben, dass das Platzproblem komplett gelöst wäre - es wird dort eng. Deutlich angenehmer wäre es, man könnte sich noch etwas Fläche auf dem Heiligengeistfeld sichern oder der Dom wenigstens einen Zugang von dessen Rundkurs zur Mitte der Gegengerade hin schaffen. Dann könnte zu Domzeiten wenigstens der Weg Richtung Südkurve/Budapester Straße entlastet werden, gleichzeitig könnte es für die Domgastronomie in dem Bereich durchaus lukrativ sein.

# Der Punktekatalog der AG Stadionbau

Im folgenden Abschnitt wird eine Auswahl der Inhalte des Punktekatalogs vorgestellt und erläutert, in welcher Form diese bisher in die Planung eingeflossen sind bzw. welche Zusagen es von Vereinsseite jeweils gibt. Die Punkte sind für eine übersichtlichere Darstellung tlw. verkürzt dargestellt.

Anliegen der AG Stadionbau	Umsetzung Basismodell	Umsetzung Welle	Zusagen Verein / Präsidium
Mindestens 10.000 Stehplätze auf der Gegengerade	10.126 Stehplätze.	Bis zu 11.192 Stehplätze. Davon 7200 auf dem 1. Unterrang, 2418 auf dem 1. Oberrang, außerdem 960 auf dem 3. Oberrang und 614 auf dem 4. Oberrang, die sich bei Bedarf für nummerierte Stehplätze eignen würden.	
Mindestens 2000 Sitzplätze auf der Gegengerade	3.030 Sitzplätze + 27 Presseplätze	2.988, davon 1.814 auf dem 2. Unterrang und 1174 auf dem 2. Oberrang. 30 Presse/ Kommentatorenplätze	
Mindestens 2.000 Stehplätze im Heimbereich der Nordkurve			Zusage des Präsidiums. Soll zudem als gemeinsamer Entschließungsantrag von Präsidium und AG Stadionbau auf der JHV 2011 eingebracht werden.
Moderate Preisentwicklung			Zusage des Präsidiums und ist mit Zahlen hinterlegt. Falls das Wellenmodell realisiert und über nummerierte Stehplätze in den beiden obersten Rängen verfügen sollte, so werden sich die Preise dafür im Bereich der normalen Stehplatzpreise bewegen.
Die aktuellen Ermäßigungsregeln bleiben erhalten, ebenso die möglichen Anteile an ermäßigten Eintrittskarten. Der Verein berücksichtigt die Sozialverträglichkeit der Regelungen.			Zusage des Präsidiums

Anliegen der AG Stadionbau	Umsetzung Basismodell	Umsetzung Welle	Zusagen Verein / Präsidium
Es wird die Möglichkeit geben, dass zusammensitzende Fangruppen auch auf der neuen GG / Nord zusammenhängende Karten bekommen. Der Verein wird rechtzeitig an die betroffenen Dauerkarteneinhaber herantreten.			Zusage des Präsidiums
Es wird weiterhin einen Bereich auf der GG entsprechend dem aktuellen Block 1+2 geben.			Zusage des Präsidiums. Entsprechend des Wunsches des Vertreters für Block 1 wird es in diesem Bereich Klappsitze geben, sofern diese keine extreme Kostensteigerung bedeuten. Ob Klappsitze für den Rest der Sitzplätze unter möglich sind wird geprüft.
Dimensionierung der Sanitäreinrichtungen mindestens entsprechend der von der AG ermittelten Werte. <sup>3</sup>	Wird übererfüllt.	Wird übererfüllt.	
Angepasste Dimensionierung des Caterings, Erhalt der aktuellen Angebote, also auch vegetarische Speisen, Viva Con Agua usw. Lagerraum USP, mindestens 50m <sup>2</sup>			Zusagen des Vereins. Detailplanungen liegen noch nicht vor.
Lagerraum USP, mindestens 50m <sup>2</sup>	Mehr als 50m <sup>2</sup> , direkter Zugang zur Durchfahrt unterhalb der Tribüne versehen, um einen leichten Transport in die Südkurve zu ermöglichen.	Mehr als 50m <sup>2</sup> , direkter Zugang zur Durchfahrt unterhalb der Tribüne versehen, um einen leichten Transport in die Südkurve zu ermöglichen.	
Bei der Gestaltung der öffentlich zugänglichen Tribünenbereiche erfolgt eine Mitwirkung der Fanszene.			Zusage des Präsidiums. Dies betrifft insbesondere Sichtbetonflächen.
Am unteren Rand (Zaun zum Innenbereich) soll ein Auslauf über die ganze Breite der GG vorhanden sein, der es ermöglicht, von einem Ende der Tribüne zum anderen zu gehen.	Umgesetzt, Breite 1,20 Meter.	Umgesetzt, Breite 1,20 Meter.	
Der Zaun zwischen Stehplatzbereich und Innenraum muss so wenig störend und sichtbehindernd wie möglich sein.	Betonbrüstung, darauf Zaun. Genaue Ausführung unbekannt.	Betonbrüstung 1,10 Meter hoch, darauf Drahtgitterzaun, 1,10 Meter.	Die Details zum Thema Zaun ist noch in der Diskussion, die AG Stadionbau bemüht sich hier um eine möglichst fanfreundliche Ausführung.
Es soll Möglichkeiten zum Aufhängen von Bannern/Transparenten geben. Auch für den Bereich der Sitzplätze muss es die Möglichkeit geben, Banner und Transparente in direkter Nähe zum jeweiligen Block sichtbar aufzuhängen. Der Erhalt der Banden „Fanladen“ und „Nils“ wird als selbstverständlich angesehen.	Viel Platz an der Wand hinter den Sitzplätzen, sofern nicht für Werbung (wie früher bei der HT) genutzt. Außerdem der Absatz zwischen Steh- und Sitzplätzen des unteren Bereichs.	Viel Platz an der Wand hinter den Sitzplätzen, sofern nicht für Werbung (wie früher bei der HT) genutzt. Außerdem der Absatz zwischen Steh- und Sitzplätzen des unteren Bereichs.	

Anliegen der AG Stadionbau	Umsetzung Basismodell	Umsetzung Welle	Zusagen Verein / Präsidium
Entsprechend Stadionhandbuch §27 (3) werden an Zugangskontrollen Möglichkeiten geschaffen, „Sachen abzulegen und gesichert zu verwahren.“ Es wird aber weiterhin die Möglichkeit geben, persönliche Gegenstände mit ins Stadion zu nehmen.	Weder konkret eingeplant, noch klare Aussagen, aber sollte kein Problem darstellen.	Noch nicht konkret eingeplant, aber die feste Zusage, dass das kein Problem wäre - entweder als Schließfächer oder Garderobe.	
Ersatzbänke: Die Ersatzbänke werden um mindestens 0,30m in den Boden gesenkt, um die Sicht aus der GG auf das Spielfeld weniger zu stören.	Es liegt uns kein Plan vor, der das deutlich zeigt, sollte aber kein Problem darstellen.	Ist so bereits in den Plänen vorgesehen, ca. 0,4 Meter versenkt	
Lautsprecheranlage: Stadionhandbuch §18 (3) ist wenig hinzuzufügen: „Die Lautsprecheranlage ist so auszugestalten, dass Durchsagen auch bei ungünstigen Verhältnissen zu Verstehen sind.“ Zusätzlich soll es natürlich keine Sichtbehinderung geben	Liegt in der Verantwortung des Vereins, sollte aber nicht schwieriger als in Stadien mit vergleichbaren Tribünen sein.	Liegt in der Verantwortung des Vereins. Insbesondere die Balkone und der unterste Sitzplatzbereich sind besonders gut zu beschallen, da die Lautsprecher jeweils in die Dachkonstruktion gehängt werden kann. Damit ist die Entfernung zum Besucher geringer und es kann mit geringerer Lautstärke (→ weniger Hall, weniger Vermischung) gearbeitet werden.	
Fernsehkameras müssen so platziert werden, daß keine Sichtbehinderungen entstehen.	Bei beiden Entwürfen erfüllt.	Bei beiden Entwürfen erfüllt.	
Fanräume: Die Umsetzung erfolgt entsprechend den Verträgen zwischen Verein und Fanräum e.V. und der von Fanräume eingereichten Baubeschreibung. Alle Räume sind ebenerdig, da faktisch durchgängig Barrierefreiheit gewährleistet sein muss.	Die Fanräume-Einbindung wird gegenüber den uns vorliegenden Plänen noch weiter entsprechend der Baubeschreibung Fanräume optimiert, der uns vorliegende Stand kann nur schwer bewertet werden. In jedem Fall aber sind die Außenwände Richtung Süden und HGF zu einem guten Teil von Treppenhäuern verdeckt, können also nur schwer mit Türen oder Fenstern versehen werden. Fenster sind Vorschrift für dauerhaft besetzte Büros. Eingänge gibt es nur aus Richtung HGF.	Sehr saubere Fanräume-Einbindung auf Grundlage der Baubeschreibung von Fanräume. Die genaue Raumaufteilung muss noch überarbeitet werden. Richtung Süden und Heiligengeistfeld sind die Außenwände nicht verdeckt, können also mit Fenstern, Türen usw. versehen werden. Es sind Eingänge aus Richtung Süden und Heiligengeistfeld vorgesehen, was einen überwachungsfreien Zugang zum Fanladen leichter ermöglicht. Es ist ein Biergarten vorgesehen.	Zusage des Präsidiums.

[1] [http://www.bundesliga.de/media/native/dfl/dfl\\_dfb\\_stadion\\_handbuch.pdf](http://www.bundesliga.de/media/native/dfl/dfl_dfb_stadion_handbuch.pdf) (Link ermittelt am 25.09.2011)

[2] Für die Stadionwache fordert das DFB/DFL-Stadionhandbuchs : Artikel 21 (3) Der Polizei sind im Bereich des Stadions an gesicherter und geeigneter Stelle Verwahr- und Festnahmeräume für bis zu 20 Personen einzurichten. Ferner sind Räume für den Betrieb einer Polizeiwache vorzusehen, die für alle leicht erreichbar sein müssen.

[3] Die Mindestanforderungen an die Dimensionierung der Sanitäranlagen basiert auf der Zählung der aktuellen Einrichtungen und einer entsprechenden Hochrechnung auf die höhere Zuschauerkapazität. Für den Damen-Bereich wurde dieser Wert nochmals erheblich angehoben, da die aktuelle Situation dort unzumutbar ist.

**Millerntor (—)**  
**AG Stadionbau**